



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

III. Cap. Ein wunderbarliche Verzückung/ vnnd der Gehorsam Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

Geists allein machte / wohnten Ihre Majestäten
vnd Durchleuchtigkeiten / vnd der ganze Hof
mit gröster Andacht vnd Aufferbauung bey; vnd
ob wol höchster nemte Ihre Majestäten vnd
Durchleuchtigkeiten / vnd ein grosser Theil des
Hofs das H. Scapulier schon zuvor angenommen
hatten / nammen sie es doch auß Andacht gegen
dem Gottseligen Vatter widerumb von seiner
Hand an / vnd freueten sich / daß sie von seiner
Hand etwas empfangen vnd haben köndten.

Das III. Capittel.

Ein wunderliche Verzückung vnd
der Gehorsamb Dominici.

Die ganze Advent-Zeit hindurch wohnete er
täglich dem gesungenen Ambt (das Korate
genant) mit gröster Andacht bey. Er litte auch
vngewöhnlich vil / so daß er bey sich gedachte / vnd
seinem Beichtvatter bekennete / daß er ein son-
derbare Gnad von Gott zu empfangen hoffe: /
massen er sonst erfahren hatte / daß solche vnge-
wöhnliche Schmerzen ihn zu sonderbaren Gna-
den zubereiten. Nach dem er in der heiligen
Weynacht-Nacht drey Stund lang dem heilige
Gottes Dienst beygewohnt / vnd hernach seine
heilige drey Messen nach ein ander gelesen / blibe
er von Gott ganz in Lieb entzündet / vnd in dises
himmlische Geheimnuß mit dem Gemüth ver-
sencket.

Nach eingenommenem Mittagmahl besuch-
 ten ihn Ihre Majestäten / mit der jungen Herr-
 schafft: als er nun mit ihnen von diesem grossen
 Geheimnuß allerfüßst vñd geistreichst redete /
 vñd ihm ein Zeitlang Gewalt angethan / sich
 auß dem Gewalt vñd Überfall des Geists zu
 bringen / wird er endlich überwunden / schreyet
 seuffsend mit starcker Stim auff: O mein Gott!
 vñd wird verzuckt. Es wolte Ihr Röm. Kay-
 serl. Majestät Ferdinandus II. Christmildesten
 Gedächtnuß erfahren / ob er warhafftig verzuckt
 war / derentwegen er ihn zu ermuntern Mittel
 gebraucht / aber vñdsonst / vñd befanden / daß er
 in Warheit von den Sinnen verzuckt ware. Es
 ware dermahlen sein Gesell vñd Beichtvatter /
 der mit ihm von Rom heraus komen / vñd Ge-
 walt über ihn hatte / der Wol-Ehrwürdige P.
 Alexander à JESU-MARIA, so hernach diese
 Teutsche Proving vilmahl / vñd endlich den
 gangen Orden / mit grossen Ruhm vñd Ver-
 gnügen regiert / vñd endlich seinem Wunsch
 vñd Vorsagen nach / nach geführtem tugend-
 samen Wandel / vñd hoffentlich seeligen Todt /
 seine Ruhestatt allhie bey der Begräbnuß vñd
 Ruhestatt des Gottseligen Vatters genommen
 hat. Als nun höchsterwehnte Ihre Majestä-
 ten vñd Durchleuchtigkeiten / mit größter Ver-
 wunderung / Freud vñd Trost diesem wunder-
 lichen Verzuckungs-Spectacul beywohneten /
 lieffen sie ersagten Wol-Ehrwürdigen P. Ale-
 xandrum

zandrum ruffen/vnd weil sie schon sonst vernommen / daß er in dergleichen Gelegenheiten / durch Gehorsam wider zu sich gebracht worden / als begehreten sie von ihm/daß er ihm durch den Gehorsam auflegen wolte / damit er wider zu sich kämme. Der Pater antwortete / er befürchte daß er dem Gottseligen Vatter vil auch an leiblicher Gesundheit schaden möchte / wann er der Seelen den Lauff so geschwind abbrechen würde / vnd da sie erst mit größtem Gewalt zu Gott verzuckt zu werden anfangen / gleich mit Gewalt wider zurück ziehe. Als er derowegen solches zu gebieten auffschob / gedachten Ihre Majestät / daß er es etwa vor ihnen zu thun Bedencken haben möcht / vnd wolte abtreten / denen ermelter P. Alexander gesagt / daß sie nur ein wenige Zeit noch verbleiben wolten.

Nach kurzer Zeit gieng er sagter P. Alexander zu dem Gottseligen Vatter hinzu / vnd befahle ihm in Gegenwart Ihrer Majestäten vnd Durchleuchtigkeiten / vnder dem Gehorsam / daß er wider zu sich selbst kommen solle. Er aber kam alsobald ganz gehorsamlich wider zu sich selbst / erbrachte ganz vnd gar in das Lob Gottes / vnd goffe solche süße / liebreiche vnd wunderbare Wort auß / daß die Kayserliche vnd Hochfürstliche / vnd andere umbstehende Persohnen häufig zu Zuhern bewegt wurden : vnd tausenterley seinen Liebs-Aufgießungen mit größtem Seelen-Trost vnd Andacht beywohneten : bis

der Gottselige Vatter nach Gebrauch vil Blut
aufzuwerffen angefangen / worauff alle von ihm
weggangen / vnd ihn mit seinen Gefellen in der
Ruhe gelassen.

Es verwunderte sich Ihr Majestät der Römische Kayser / obwol sehr über die Verzückung / jedoch weit mehrer über die Krafft des Gehorsams / vnd über den Gehorsam Dominici, vnd weme er dise Sach erzehlte / rühmte er allezeit vor / den Gehorsam. Es verlangte höchstgerühmte Ihr Kayserl. Majest. zu wissen / vnd ersuchte obbesagten Wol. Ehrwürdigen P. Alexandrum, daß er auß dem Gottseligen Vatter herauß bringen wolle / ob vnd was er in erzehleter Verzückung zu allgemeiner Auffbauung erfahren / oder gesehen habe. Es dörfte zwar ermeldeter Pater nicht wol den Gottseligen Vatter außdruckentlich darentwegen fragen / damit er ihn nicht gar davon abhielte / vnd das Geheimnuß Gottes zu verbergen Ursach gäbe / jedoch dero Röm. Kayserl. Majestät genug zuthun / fragte er ihn gegen dem Abend mit guter Gelegenheit vnd Manier. Als er ihm zuvor geruffen / auff was Weiß er zu sich kommen seye / ob er seine Stimm gehört / vnd verstanden habe. Der Gottselige Vatter antwortete: Er habe sein Stimm mit nichten gehört / oder verstanden / sondern wie er auß Erfahrung muß habe / trage es sich zu / daß gleich wie / wann die Verzückung anfangt / vnd so lang

lang sie wehret / GOTT die Seel kräftigst
 an sich ziehet / vnd verzucket / dergestalt / daß
 sie von den Sinnen entfrembdet werde / al-
 so / so bald durch den Gehorsamb äusserlich
 etwas befohlen wird / vnderlasset GOTT sie
 mit solcher Stärke an sich zu ziehen / vnd
 lasset sie widerumb frey zu des Leibs Sin-
 nen kommen / auff daß sie dem Gehorsamb
 genug thue. Es fragte ihn hernach ernennter
 sein Gesell / vnd Beichtvatter / vnd was siehet
 oder verstehet die Seel alsdann / wann sie also
 zu GOTT gezogen / vnd verzucket wird? Er ant-
 wortete: O mein Pater, grosse vnd wunder-
 barliche Ding siehet sie / vnd auff eine wun-
 derbarliche / vnd vnaußsprechliche Weiß
 erzeiget sich ihr GOTT / dann der HERR
 führt sie ein in seinen Wein-Keller / vnd ord-
 net in ihr die Lieb. Und da er solches sagte /
 vnd weiter fortfahren wolte / sihe da kamme je-
 mand auß den Hof-Bedienten / der dises Ge-
 spräch zertrennete / vnd also den Ausgang diser
 Verzückung / vnd dessen Wissenschaft hinter-
 stellig machte.

Alles aber dises / was er bishero litte / vnd
 ihn nicht wenig abmattete / ware doch nicht ge-
 nug / daß es seinen Geist müd machte / der ihn
 zwey Monatlang beyläuffig vnüberwindlich
 machte / vnd auff den Füßen erhielt / in stätter
 Beschäftigung / nicht allein Ihre Majestäten
 zu trösten / vnd den Fridens-Tractat zu beför-

den / sondern auch vilen andern Seelen mit Predigen / mit Lehren / mit Ertheilung der heiligen Sacramenten / vnd andern geistlichen Diensten zu helfen. Es erschine wol an ihm / was der heilige Apostel lehrt / daß die Gerechten alsdann stärker seyn / wann sie schwach werden. Und gleich wie erfagter heilige Apostel / da er in Ketten vnd Banden gefangen lage / anderen Gefangenen Ketten vnd Band wunderbarlich aufflösete / also auch Dominicus da er sich mit Schmerzen / vnd Kranckheit ganz vmbgeben befand / hatte er doch Krafft vnd Gewalt von Gott / daß er andere von ihren Kranckheiten erledigte vnd befreyte.

Zwo werden absonderlich gezeht / fürnemme Personen / vnder denen eine war Marches von Malaspina, welche mit so schwarzen Kranckheiten behafftet waren / daß sie schon von den Arzney Doctorn verlassen / vnd ihr Leben verzweifelt gehalten wurde / da sie weder zu ihm kommen / konten / weder er auß Schwachheit zu ihnen / haben sie zu ihm geschickt / vnd sich ihme befehlen lassen / vnd als sie ein kleines Agnus Dei, so er ihnen überschickt / angehänget / sich alsobald besser befunden / vnd folgendes gänglich gesund worden. Er aber hergegen / nachdeme er bereit das Schiffel seiner Seelen / mit einem vortrefflichen Schatz der Verdiensten vnd Tugenden ganz angeladen / vnd der Himmel die Flotta seiner geistlichen Reichthumen bereit erwartete /

te / von Tag zu Tag mehrer vnd mehrer ab / vnd endlich folgendes seeliges End / oder wie Gregorius Nazianzenus, vnd Chrysoftomus nennen Zulendung zu dem ewigen Leben namme.

Das IV. Capittel.

Dominicus erkennet vnd saget seinen Todt lang zuvor / vnd erkranket tödtlich.

DWol allzeit köstlich ist in den Augen des Herrn der Todt seiner Heiligen: (a) so hat er doch in den Augen der Menschen manichsamahl ein solches schlechtes Ansehen / das in dem Buch der Weißheit etliche klagend sagen: Wir hielten ihr Leben für ein Thorheit / vnd ihr End ohne Ehr. (b) Dominici Todt ware köstlich in Ansehen Gottes vnd der Menschen.

Es hatte der Allmächtige Gott schon mehr als zehen Jahr lang zuvor seinem treuen Diener seinen Todt / vnd die Umständ des Orths offenbaret / dessen bewehrtester Zeüg Ihr Fürstlich Gnaden der Römischen Kayserlichen Majestät Obrister Hofmeister / Fürst von Eggenberg allzeit gewesen ist. Dann / als der Gottseelige Vatter schon im Jahr 1620. wie oben erzehlt worden / zu Wienn gewesen / vnd in dem Urlaub nemmen wolerwelter Fürst sich seiner Abwesenheit

315

(a) Psal. 115. 15. (b) Sap. 5. 4.